

Protokoll

11. Sitzung der Gemeindevertretung

Dienstag, den 25.09.2007, 20 Uhr

Ramschwagsaal Nenzing

Anwesend:

Bürgermeister Florian Kasseroler als Vorsitzender
Vizebgm. Ing. Andreas Maitz

Die Gemeinderäte:

Joachim Ganahl
Herbert Greußing
Kornelia Spiß
Peter Frohner
Hannes Hackl

Die GemeindevertreterInnen:

Peter Schmid
Peter Angerer
Wilhelm Rainer
Christian Koch
Bernhard Sutter
Markus Schallert
Mag. Ronald Hepberger
Mag. Werner Schallert
DI Markus Krebitz
Sabine Wäger
Andreas Scherer
Markus Ammann
Cornelius Geiger
Otto Wehinger
Hildegard Schlatter
Ingrid Sonderegger-Ammann
Hans Pöll

Ersatzleute:

Mario Bettega
Anton Gantner
Egon Müller

Zahl der Anwesenden:

27

Schriftführer:

Gde.Sekr. Hannes Kager

TAGESORDNUNG

1. Vorlage der Niederschrift der letzten Sitzung vom 26.6.2007
2. Berichte des Vorsitzenden
3. Berichte der Ausschüsse
4. Beschlussfassung über Änderungen des Flächenwidmungsplanes
5. Genehmigung von Rechtsgeschäften:
 - a) Vereinbarung zwischen Marktgemeinde Nenzing und röm.-kath. Pfarrpründe zu St. Moritz in Nenzing betreffend der Aufbahrungshalle
6. Beschluss betreffend Austritt aus der Alpenregion Bludenz
7. Beschluss für die freie Wahl des Betreuungsplatzes im Rahmen der Kinder- und Schülerbetreuung
8. Beitritt zum Verein Schülerbetreuung Vorarlberg
9. Stellungnahme zu Anträgen gem. § 41 Abs. 2 Gemeindegesetz
 - a) Antrag der Fraktion FPÖ und Parteifreie betreffend die Sanierung der Volksschule Beschling
10. Allfälliges

Der Vorsitzende Florian Kasseroler eröffnet um 20 Uhr die 11. Sitzung der Gemeindevertretung und begrüßt die GemeindevertreterInnen, die Ersatzleute sowie die Zuhörer und die Presse. Weiters stellt er die ordnungsgemäße Einladung der GemeindevertreterInnen sowie die Beschlussfähigkeit fest. Da im Sitzungssaal des Rathauses für die zahlreichen Zuhörer zuwenig Platz ist, wird die Sitzung vom Vorsitzenden für ca. 15 Minuten unterbrochen und in den Ramschwagsaal verlegt und dort um 20.15 Uhr fortgesetzt.

BESCHLÜSSE

Punkt 1 – Vorlage der Niederschrift der letzten Sitzung vom 26.6.2007

Bezüglich der Niederschrift der letzten Sitzung vom 26.6.2007, welche allen Mitgliedern der Gemeindevertretung in schriftlicher Form zugegangen ist, wird kein Einwand erhoben und diese einstimmig genehmigt.

Punkt 2 – Berichte des Vorsitzenden

- a) Bürgermeister Florian Kasseroler informiert über folgende Vergaben vom Gemeindevorstand: Sanierung des Turnhallendaches bei der Hauptschule Nenzing (€ 7.800,--); Statische und konstruktive Bearbeitung der Pläne für das Kinderhaus (€ 2.970,--); Anschaffung von neuen Verdunkelungen für 13 Klassen in der Volksschule Nenzing (€ 6.749,--); Untersuchung der Kanalanlage in der Bazulstraße zwischen Rathaus und Altem Gemeindegemeindeamt (€ 6.045,--); Pflasterung des Vorplatzes vom Gurtiser Lädlele (€ 7.532,88).
- b) Weiters berichtet der Vorsitzende, dass das Nenzinger Schwimmbad inzwischen 34 Jahre alt und dringend sanierungsbedürftig ist. Eine von der RFI in Auftrag gegebene Prüfung habe ergeben, dass das Sportbecken und das Nichtschwimmerbecken sowie die technischen Anlagen große Abnutzungserscheinungen aufweisen, die eine Sanierung zwingend

notwendig machen. Diese Maßnahmen seien für eine Weiterführung des Walgaubades unumgänglich. Erste Schätzungen für eine Sanierung beliefen sich auf ca. drei Mio. Euro.

- c) In einem Schreiben des Amtes der Vbg. Landesregierung vom 20.8.2007 wird mitgeteilt, dass der Kreisverkehr an der Kreuzung L 190 / L 87 (Billa) für 2009 vorgesehen ist. Nachdem durch den Neubau der OMV-Tankstelle ein Umbau der L 190 auch in diesem Bereich möglich wird, ergibt sich an der westlichen als auch der östlichen Ortseinfahrt eine Pförtnerwirkung. Deshalb sei bereits ein Auftrag an das Bauamt zur Ausarbeitung eines Projektes ergangen, das die Interessen der schwachen Verkehrsteilnehmer bestmöglich berücksichtigt, die Verkehrssicherheit erhöht und der stark trennende Faktor der L 190 zwischen Ober- und Unterdorf zurückgedrängt wird. Eine Einladung zur Mitarbeit an diesem Projekt werde an den Mobilitätsausschuss und den Raumplanungsausschuss ergehen.
- d) Florian Kasseroler teilt weiters mit, dass die mit Beschluss der Gemeindevertretung gegründete Senioren-Betreuung Nenzing gemeinnützige GmbH. inzwischen im Firmenbuch eingetragen ist und nach den erfolgten Anzeigen an die Bezirkshauptmannschaft Bludenz sowie das Amt der Vorarlberger Landesregierung keine Untersagungsgründe des Landes bestehen. Die erste Sitzung der Generalversammlung finde voraussichtlich am 9. Oktober statt und die Fraktionen sollten bitte die Mitglieder benennen.
- e) Bei der heutigen Sitzung der Hauptausschüsse der Regionalplanungsgemeinschaften der Bezirke Bludenz und Feldkirch sei beschlossen worden, dass der Standort des Regionalentwicklungsbüros in Nenzing sein wird und hierfür zwei Büroräume im Wolfhaus angemietet werden.

Punkt 3 – Berichte der Ausschüsse

Hildegard Schlatter als Obfrau des Ausschusses Verkehr und Mobilität berichtet, dass der Ausschuss zwei Mal getagt habe. Am vergangenen Sonntag habe im Rahmen der Mobilitätswoche mit der Eröffnung des Park & Ride Parkplatzes beim Bahnhof Nenzing eine sehr schöne Veranstaltung stattgefunden. Die Veranstaltung sei gut besucht gewesen und auch die Fahrradcodierung sei gut angenommen worden.

Der Obmann des Umweltausschusses Markus Ammann berichtet über eine Sitzung vom 31.8. der Allianz in den Alpen in Schaan. Dabei sei über gemeindeübergreifende Projekte mit Vorarlberger und Liechtensteiner Gemeinden in Sachen Abfall, Verkehr etc. beraten worden. Weiters verweist Markus Ammann auf ein Referat in Mauren und eine Exkursion des Naturschutzrates in Nenzing zum Projekt Bergheimat. Im Zuge der Umsetzung des Projektes Bergheimat werde durch die Agrargemeinschaft Nenzing der erste Teil der Entbuschung im Bereich Rungeletsch durchgeführt und auch bei den Streuwiesen im Bereich Bardiel/Gurt Niel sollen nach Gesprächen mit den Grundeigentümern Maßnahmen gesetzt werden. Die Entbuschung der Streuwiesen auf Zalum befinde sich nach nochmaligen Arbeitseinsätzen der Fa. Bitschnau sowie des LC Beschling bereits in der Endphase.

Peter Frohner, Obmann des Ausschusses Schule und Kindergarten, informiert, dass für das Kinderhaus die Trägerschaft voraussichtlich durch einen Verein erfolgen wird, als dessen Geschäftsführer Herr Julius Schedel vorgeschlagen wurde. Im laufenden Betrieb sollte sich das Kinderhaus dann selbst tragen. Aufgrund der vorhandenen Pläne der Achammer Architektur ZT GmbH. beliefen sich die Errichtungskosten auf ca. € 520.000,--. Nachdem die Sommerbetreuung dieses Jahr wieder nur eine halbe Sache gewesen sei, soll für nächstes

Jahr ein Fachmann beigezogen werden. Außerdem seien nun für alle Kindergärten Computer angeschafft und installiert worden.

Hannes Hackl und Joachim Ganahl weisen darauf hin, dass die Anträge auf Vereinsförderung bis spätestens 28.9. abzugeben sind.

Punkt 4 – Änderungen des Flächenwidmungsplanes

Vizebgm. Ing. Andreas Maitz informiert, dass die Gemeindevertretung in der Sitzung vom 26.6.2007 den Entwurf zur Änderung des Flächenwidmungsplanes dahingehend beschlossen hat, dass die GST-NR 8132, 8137 und 8138 von Freifläche-Freihaltegebiet in Baufläche-Betriebsgebiet II umgewidmet werden. Der beschlossene Entwurf zur Änderung des Flächenwidmungsplanes samt Erläuterungsbericht lag vom 23.7. – 23.8.2007 im Rathaus Nenzing zur öffentlichen Einsicht auf.

Während der Auflagefrist sind vier Änderungsvorschläge eingebracht worden, die der Gemeindevertretung mit der Einladung zu dieser Sitzung zur Kenntnis gebracht wurden. Vom Raumplanungsausschuss werde diese Änderung des Flächenwidmungsplanes mehrheitlich empfohlen.

Otto Wehinger (SPÖ und Parteifreie) spricht sich nochmals entschieden gegen die Umwidmung der GST-NR 8132, 8137 und 8138 aus. Die während der Auflagefrist eingelangten Änderungswünsche bzw. Stellungnahmen würden seine Ansicht bestätigen und er bitte deshalb die GemeindevertreterInnen, ihre Meinung zu überdenken und die Umwidmung abzulehnen.

Hildegard Schlatter (echt.nenzing) zitiert auszugsweise die Stellungnahme des Amtes der Vbg. Landesregierung vom 24.7.2007. Darin werde darauf hingewiesen, dass die gesamte zur Umwidmung beantragte Fläche innerhalb des Grundwasserschongebietes „Tschalenga Au“ liege und solche Flächen demnach möglichst naturgemäß zu erhalten und zu schützen sind. Die gegenständliche Umwidmung widerspreche dem Zweck und Ziel der Grundwasserschongebietsverordnung und somit dem öffentlichen Interesse an der Sicherung der Trink- und Nutzwasserversorgung für die Bevölkerung. Auch sie bitte deshalb um eine negative Entscheidung durch die Gemeindevertretung.

Auf die Frage von Hans Pöll (echt.nenzing), wie die Gemeinde künftig in ähnlichen Fällen entscheiden werde, antwortet Bürgermeister Florian Kasseroler, dass diese Entscheidungen in der Kompetenz der Gemeindevertretung liegen. Dieser Fall stelle aber aus der Sicht der Marktgemeinde Nenzing kein Präjudiz dar und das Land Vorarlberg genehmige normalerweise auch keine Umwidmungen für Neuansiedlungen in unmittelbarer Nachbarschaft großer Betriebe. Diese Umwidmung sei ein Sonderfall, bei dem nicht vergessen werden dürfe, dass vom Land Vorarlberg im Vorfeld gewisse Zusagen getätigt wurden.

Ronald Hepberger (FPÖ und Parteifreie) spricht sich ebenfalls gegen diese Umwidmung aus, weil dort noch kein einziger Arbeitsplatz in Sicht sei.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird anschließend folgender Beschluss gefasst:

„Die Marktgemeinde Nenzing beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes in der Weise, dass die GST-NR 8132, 8137 und 8138 GB Nenzing von Freifläche Freihaltegebiet in Baufläche Betriebsgebiet II umgewidmet werden sollen.“ (Abstimmungsergebnis 20 : 7 (echt.nenzing, Markus Ammann, Otto Wehinger, Mag. Ronald Hepberger und Markus Schallert)).

Punkt 5 – Genehmigung von Rechtsgeschäften

a) Vereinbarung zwischen Marktgemeinde Nenzing und röm.-kath. Pfarrpfürnde zu St. Moritz in Nenzing betreffend der Aufbahnhalle

Die Marktgemeinde Nenzing hat im Jahr 1984 eine Aufbahnhalle, bestehend aus Erd- und Untergeschoß samt Vorplatz, auf ihre Kosten erstellt. Die im Untergeschoß befindliche Garage wird seit ihrer Fertigstellung unentgeltlich der Pfarre zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2001 errichtete die Gemeinde westseitig an die vorhandene Aufbahnhalle einen Erweiterungsbau, bestehend ebenfalls aus Erd- und Untergeschoß. Mit der gegenständlichen Vereinbarung räumt die röm.-kath. Pfarrpfürnde zu St. Moritz der Marktgemeinde Nenzing das Recht ein, Teilflächen der GST-NR 8725, .1130 und .371 zur Erstellung, Führung und Erhaltung von zwei Aufbahnhallen samt Nebenräumen und Vorplatz zu verwenden. Sämtliche auflaufenden Betriebs- und Erhaltungs- bzw. Instandhaltungskosten sind dabei von der Marktgemeinde Nenzing zu tragen. Weiters wird der Marktgemeinde Nenzing das Recht eingeräumt, Teilflächen der obgenannten Grundstücke zum Zwecke der Benützung und Erhaltung der zwei Aufbahnhallen samt Nebenräumen zu betreten und zu befahren. Mit der nun vorliegende Vereinbarung sollen die gegenseitigen Rechtseinräumungen grundbüchlicherweise sichergestellt werden.

Die Vereinbarung zwischen der Marktgemeinde Nenzing und der röm.-kath. Pfarrpfürnde zu St. Moritz in Nenzing für die beiden Aufbahnhallen samt Nebenräumen und Vorplatz wird in der vorliegenden Fassung einstimmig genehmigt.

Punkt 6 – Beschluss betreffend Austritt aus der Alpenregion Bludenz

Der Vorsitzende berichtet, dass die Alpenregion Bludenz umstrukturiert werden soll. Die Satzungsänderungen sehen vor, dass der Verein eine Alpenregion Bludenz Tourismus GmbH. gründet. In diese Gesellschaft wird der gesamte operative und unternehmerische Betrieb des bisherigen Tourismusverbandes Alpenregion Bludenz eingebracht. Zur Finanzierung der Alpenregion Bludenz Tourismus GmbH. ist ein neuer Beitragsschlüssel ausgearbeitet worden. Für die Marktgemeinde Nenzing ergäbe sich eine Beitragserhöhung von derzeit ca. € 28.000,-- auf künftig € 90.000,-- bis € 110.000,--. Dabei ist zu berücksichtigen, dass etwa zwei Drittel der Nächtigungen in Nenzing auf den Campingplatz entfallen, von dem eine von der Alpendestination Bludenz weitgehend unabhängige Marketingschiene verfolgt wird. Der Vorstand des Tourismusvereines Nenzing-Gurtis hat am 6.12.2006 einstimmig beschlossen, dass die Mitgliedschaft mit der Alpenregion Bludenz aufgrund der nicht mehr zu rechtfertigenden hohen Mitgliedschaftskosten gekündigt werden soll.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird der einstimmige Beschluss gefasst, die Mitgliedschaft der Marktgemeinde Nenzing im Tourismusverband Alpenregion Bludenz zum ehestmöglichen Zeitpunkt (voraussichtlich 31.12.2008) zu beenden.

Punkt 7 – Beschluss für die freie Wahl des Betreuungsplatzes im Rahmen der Kinder- und Schülerbetreuung

Der Bürgermeister bringt den vom Vorarlberger Gemeindeverband ausgearbeiteten Vorschlag für einen Grundsatzbeschluss zur Erweiterung des Betreuungsangebotes in der Kinder- und Schülerbetreuung zur Kenntnis. Ein qualitativ gutes, flexibles und verlässliches Angebot an Kindergärten sowie Kinder- und Schülerbetreuungseinrichtungen ist eine wichtige Unterstützung der Familien mit Kindern. In Zusammenarbeit zwischen Land Vorarlberg

und Vorarlberger Gemeindeverband wurde ein Fördermodell für Gemeinden entwickelt. Dieses Fördermodell sieht die Unterstützung der Gemeinden für den Personalaufwand in Kinder- und Schülerbetreuungen sowie eine Anschubfinanzierung für neue Kinder- und Schülerbetreuungseinrichtungen vor. Voraussetzung für die Inanspruchnahme dieser Förderungen ist, dass die Gemeinde den Eltern, die einen Betreuungsbedarf geltend machen können, die freie Wahl der Kinderbetreuungseinrichtungen zugestehen und – sofern es sich nicht um eine eigene Einrichtung handelt – dem Träger eines Kindergartens oder einer Kinder- bzw. Schülerbetreuungseinrichtung einen Beitrag von bis zu € 0,40 je Kind und Betreuungsstunde bezahlt. Von Seiten der Marktgemeinde Nenzing werden bereits seit Jahren Kosten für die Kinderbetreuung an andere Gemeinden geleistet.

Auf Antrag des Bürgermeisters wird folgender einstimmiger Beschluss gefasst:

Kann der Betreuungsbedarf der Eltern für ihre Kinder nicht durch die eigenen Einrichtungen der Marktgemeinde Nenzing, sondern nur durch die Einrichtung eines fremden Trägers abgedeckt werden, so erklärt sich die Gemeinde bereit, diesem Träger (Kindergarten, Kinder- oder Schülerbetreuungseinrichtung) – unbeschadet weitergehender Vereinbarungen – einen Betrag von bis zu € 0,40 je Kind und Betreuungsstunde zu bezahlen. Eltern und ihre Kinder müssen den Hauptwohnsitz in der Marktgemeinde Nenzing haben.

Punkt 8 – Beitritt zum Verein Schülerbetreuung Vorarlberg

Der Vorsitzende berichtet, dass laut Rundschreiben des Vorarlberger Gemeindeverbandes vom 13.9.2007 das Bundesministerium für Finanzen den Standpunkt vertritt, dass es sich bei den Beschäftigungsverhältnissen für die Schülerbetreuung um echte Dienstverhältnisse handle. Die Vertragsverhältnisse mit den Betreuungspersonen sind deshalb neu zu gestalten. Eine Anstellung im Rahmen des Gemeindeangestelltengesetzes 2005 würde zusätzlichen Verwaltungsaufwand verursachen und wäre darüber hinaus mit den Problemen des öffentlichen Dienstrechtes behaftet. Der Vorarlberger Gemeindeverband hat daher einen Statutenentwurf für die Gründung des Vereins zur Förderung der Schülerbetreuung in Vorarlberg ausgearbeitet. Ziel des neuen Vereins ist es, als Anstellungsträger für die Betreuungspersonen zu fungieren. Das Anstellungsverhältnis wird formell zwischen dem Verein und der Betreuungsperson abgeschlossen. Sämtliche aus dem Dienstverhältnis resultierenden Kosten sind jedoch weiterhin von der Gemeinde zu tragen, für die der Dienstnehmer in der Schülerbetreuung tätig ist.

Florian Kasseroler richtet in diesem Zusammenhang einen besonderen Dank an den Lehrkörper der Volksschule und der Hauptschule, der die Mittags- und Nachmittagsbetreuung übernimmt.

Auf Antrag des Bürgermeisters wird der einstimmige Beschluss gefasst, dem Verein Schülerbetreuung Vorarlberg beizutreten.

Punkt 9 – Stellungnahme zu Anträgen gem. § 41 Abs. 2 Gemeindegesetz

a) Antrag der Fraktion FPÖ und Parteifreie betreffend die Sanierung der Volksschule Beschling

Bürgermeister Florian Kasseroler erklärt einleitend, dass die Fraktion FPÖ und Parteifreie einen Antrag eingebracht hat, wonach die Gemeindevertretung den Grundsatzbeschluss zur Sanierung der Volksschule Beschling fassen solle. Zur Erhaltung des Volksschulstandortes Beschling sowie zur Förderung des Dorf- und Vereinslebens soll das vorliegende Generalsanierungs- und Raumkonzept umgesetzt werden. Für den geplanten Baubeginn im Juli 2008

sollen die nötigen budgetären Voraussetzungen in der Größenordnung von ca. € 1,2 Mio. geschaffen werden.

Danach informiert Bürgermeister Florian Kasseroler nochmals über die neuere Geschichte dieses Projektes. Im Jahr 2003 wurde eine Projektgruppe mit einem externen Berater, allen politischen Fraktionen und Ortsvorsteher Egon Müller gegründet. Das Endergebnis dieser Projektgruppe war eine Präsentation für ein Sanierungs- und Erweiterungsprojekt am bestehenden Standort. Dieses Projekt hätte auch die breite Akzeptanz der Bevölkerung gefunden. Nach den Gemeindewahlen 2005 wurde das Projekt auf Wunsch der ÖVP gestoppt und mehrere weitere Varianten geprüft. Seitens der ÖVP Nenzing sei dabei während der letzten 2,5 Jahre immer ein Neubau mit einem 180 m² Mehrzwecksaal am Brüelweg angestrebt worden. In den letzten zwei Jahren haben sich durch zwei wichtige Faktoren die Entscheidungsgrundlagen wesentlich verändert. Einmal ereignete sich im August 2005 das Hochwasser. Für die daraufhin notwendigen Hochwasserschutzmaßnahmen liegt der Selbstbehalt für die Gemeinde Nenzing bei ca. € 3,5 Millionen. Zweitens wurde per Bundesgesetz die Schülerhöchstzahl pro Klasse von 25 festgelegt. Es war daher nunmehr notwendig, ein Projekt zu gestalten, das einerseits der geänderten Situation gerecht wird, das finanzierbar ist und den allermeisten Ansprüchen der Beschlinger Vereine gerecht wird.

Danach bringt der Vorsitzende einen Auszug aus einem Schreiben eines Beschlinger Vereines zur Kenntnis, in dem zur Größe des Saales angemerkt wurde, dass alles unter 180 m² zu klein sei, da von der Nettofläche auch noch die Bühnen- und Schankfläche abgezogen werden müsse.

Aufgrund der von den Beschlinger Vereinen bekannt gegebenen Wünsche wurde ein Nutzungskonzept erarbeitet. Folgende von den Vereinen gewünschte Nutzungen sind im vorliegenden Projekt mit einem Mehrzweckraum von ca. 90 m² möglich:

Jahreshauptversammlungen für Vereine, Agape bei Hochzeiten und Taufen, Bastelabende, Seniorenveranstaltungen, Rorate und Frauenfrühstück, Sitzungen von Vereinen und Pfarrgemeinderat, Proben Kinderchöre und Sternsingen, Ausstellungen, Siegerehrungen, Trockentraining und Gymnastik, Vorträge mit Multimediaeinrichtungen, Kulturveranstaltungen, Preisjassen, Weihnachtsfeiern und Bewirtung des Kirchplatzes.

Mit ganz wenig Ausnahmen, kann dieses Konzept alle Wünsche der Beschlinger Bevölkerung und Vereine erfüllen. Außerdem habe dieses nun vorliegende Konzept die volle Zustimmung der Schulbehörde und des Direktors der Volksschule Beschling und könnte bereits im nächsten Jahr gestartet werden. Zur Sicherung des Schulstandortes Beschling und der Förderung des Dorflebens und der Kommunikation ersucht Florian Kasseroler um Zustimmung zum vorliegenden Antrag der FPÖ und Parteiliste.

Im Übrigen wolle er noch festhalten, dass es betreffend den Erhalt des Schulstandortes Beschling aus seiner Sicht nie einen Zweifel gegeben habe, auch wenn es leider immer wieder versucht wurde, dies medial anders darzustellen.

Bernhard Sutter (FPÖ und Parteiliste) drängt auf einen möglichst schnellen Beginn, wobei die genaue Ausführung noch gemeinsam erarbeitet werden könne.

Bürgermeister Florian Kasseroler ergänzt, dass vom Architekten genau geprüft wurde, was machbar ist und wie möglichst viele Interessen vereinigt werden können. Das nun vorliegende Raumkonzept sieht einen Mehrzweckraum mit ca. 90 m² vor. Selbstverständlich werde das Konzept noch im Bauausschuss, Finanzausschuss, Gestaltungsbeirat etc. behandelt.

Anschließend bringt Peter Frohner (Nenzinger Volkspartei) den Antrag ein, dass dieser Tagesordnungspunkt vertagt bzw. auf die nächste Gemeindevertretungssitzung zurückgestellt wird.

Nachdem der Vorsitzende die Gemeindevertretung darauf aufmerksam gemacht hat, dass gemäß Gemeindegesetz nach Annahme dieses Antrages keiner der vorgemerkten Redner mehr zu Wort kommen könne und der Antrag ohne weitere Debatte zur Abstimmung zu bringen sei, wird der Antrag von Peter Frohner (NVP) auf Vertagung des Verhandlungsgegenstandes mit 11 : 16 Stimmen abgewiesen.

Mag. Werner Schallert (NVP) ist der Meinung, dass grundsätzlich über alle Varianten nachgedacht werden soll. Nachdem im August über die Finanzierung des Projektes beraten wurde, habe die Nenzinger Volkspartei mit der VOGEWOSI ein Finanzierungskonzept erstellt (mit einem Vorschlag für Finanzierung eines Neubaus). Natürlich sollten dazu auch noch alternative Finanzierungsformen gesucht werden.

Von Ortsvorsteher Egon Müller (NVP) wird darauf hingewiesen, dass die Zustimmung der Beschlinger Bevölkerung zur Sanierung der Volksschule Beschling damals nur erfolgte, weil von der Schulbehörde angeblich bei einem Neubau mindestens 4 Klassen gefordert wurden. Nun habe aber Landesrat Siegmund Stemer geäußert, dass gewisse Abstriche möglich wären. Die Beschlinger Vereine hätten allerdings immer einen Mehrzwecksaal mit 150 – 180 m² gewünscht. Unter dieser Prämisse wäre ein Neubau gegenüber einer Sanierung und Zubau am alten Standort nur ca. 4 – 5 % teurer.

Hannes Hackl (NVP) erklärt, dass er die Geschichte der Schule Beschling etwas anders sehe. Zuerst rate er allen GemeindevertreterInnen das Gebäude der Volksschule Beschling einmal zu besichtigen. Die Parzelle Beschling mit etwa 700 Einwohnern brauche einfach eine Infrastruktur mit entsprechenden Räumlichkeiten. Obwohl über das Projekt Beschling schon lange geredet wird, habe die Gemeinde bis jetzt für andere Dinge Geld ausgegeben und heute wisse man, dass schon wieder dringende Sanierungen des Walgaubades Nenzing und der Hauptschule Nenzing anstehen. Er sei der Ansicht, dass die vorliegende Planskizze und Schätzung zuwenig für eine endgültige Entscheidung ist.

Der Bürgermeister erwidert, dass die vorliegende Kostenschätzung der Architekten für dieses Projekt durch das Bauamt eingehend geprüft wurde. Die Kostenschätzung sei mit 2 Berechnungsarten erfolgt, nämlich einmal nach umbautem Raum und einmal nach Gewerken. Die Kostenschätzung habe ergeben, dass die Sanierung und Erweiterung der VS Beschling mit einem Mehrzweckraum von etwa 90 m² ca. € 1,1 Mio. koste.

Auf den Einwand von Mag. Werner Schallert (NVP), mit dem dieser auf gravierende Unterschiede zu älteren Schätzungen hinweist, erwidert Bürgermeister Florian Kasseroler, dass der gewünschte Mehrzwecksaal mit 180 m² samt erforderlichen Nebenräumen einen zusätzlichen Finanzierungsaufwand von ca. € 1 Mio. bedeute.

Markus Ammann (SPÖ und Parteifreie) erklärt einleitend, dass die SPÖ-Nenzing mit allen Fraktionen Gespräche über einen Neubau am neuen Standort oder die Sanierung und Erweiterung der VS Beschling am alten Standort geführt hat. Der Direktor der VS Beschling, Martin Pfefferkorn, habe ihm gegenüber erklärt, dass er mit der Renovierungsvariante der FPÖ zufrieden und froh wäre, wenn diese Variante jetzt endlich umgesetzt werden würde. Vorteile der Sanierungsvariante wären auch die durchaus ausreichenden Veranstaltungsmöglichkeiten der Vereine und die Möglichkeit zum Verkauf des Grundstückes, auf dem der Neubau

errichtet worden wäre, an junge Familien. Bei den Gesprächen mit der ÖVP und echt.nenzing über die Finanzierungsmöglichkeiten sei schließlich auch festgestellt worden, dass die Variante Neubau um einiges teurer als eine Renovierung ist. Bezüglich der Meinung der Bevölkerung zu diesem Thema wolle er doch anmerken, dass sich einige Telefonanrufer aus Beschling sehr wohl mit einer Sanierungsvariante anfreunden können und Anrufe aus Nenzing-Dorf gezeigt haben, dass sich das Verständnis in Nenzing und den übrigen Parzellen für einen Neubau mit Veranstaltungssaal in Grenzen hält. Im übrigen werde sich die Fraktion SPÖ und Parteifreie betreffend einiger Bemerkungen in der „Mitteilung an die Beschlinger Bevölkerung“ noch mit der Nenzinger Volkspartei und der „Beschlinger Volkspartei“ unterhalten. Alles in allem finde die SPÖ die vorliegende Renovierungsvariante sehr gut, jedoch nicht die von der FPÖ nun eingeschlagene schnelle Vorgangsweise.

Von Ronald Hepberger (FPÖ und Parteifreie) wird bemerkt, dass das Bekenntnis der Gemeinde Nenzing zum Schulstandort Beschling nicht selbstverständlich sei und ausschließlich finanziell betrachtet, ein Schülerverkehr nach Nenzing viel kostengünstiger wäre. Angesichts der weiteren noch anstehenden Projekte in Nenzing finde bei ihm aber auf jeden Fall der Bau eines dritten großen Saales keine Zustimmung. Bezüglich der von der ÖVP heute geäußerten Entrüstung über den gegenständlichen Antrag der FPÖ wolle er Herrn Peter Frohner nur an dessen Vorgangsweise beim Kinderhaus erinnern.

Peter Frohner (NVP) findet es eine Frechheit, dass die Kinder aus Beschling nur wegen der Kosten nach Nenzing in die Schule geführt werden sollen. Die jetzigen finanziellen Probleme der Gemeinde Nenzing seien schließlich nur wegen den von der FPÖ getätigten Vorhaben der Vergangenheit entstanden. Die nun vorliegende Variante decke weder den Raumbedarf, noch sei dort eine spätere Erweiterung möglich.

Hans Pöll (echt.nenzing) stellt fest, dass es nun offensichtlich nicht mehr um die Volksschule Beschling, sondern nur noch um einen Veranstaltungssaal geht. Das vorliegende Sanierungskonzept der FPÖ sei seiner Meinung nach gut, aber noch nicht entscheidungsreif. Zuerst solle es noch in den Unterausschüssen behandelt und dann im Dezember 2007 in der Gemeindevertretung entschieden werden.

Hildegard Schlatter (echt.nenzing) erklärt, dass die Fraktion echt.nenzing zum Schulstandort Beschling stehe und ebenfalls eine gute und finanzierbare Variante für die Schule Beschling suche. Vorallem seien noch finanztechnische Aspekte zu prüfen und die Unterausschüsse zu konsultieren. Sie stelle deshalb folgenden Zusatzantrag: *„Die Pläne des DI Jürgen Matt in der vorliegenden Form zur Schule Beschling sind im Finanzausschuss, Ausschuss Schule und Kindergarten sowie dem Bauausschuss zu prüfen und es sind Planungs- und Finanzierungsvarianten mit den Empfehlungen der Ausschüsse der Gemeindevertretung vorzulegen. Um eine möglichst schnelle Prüfung herbeizuführen, sollen diese Gremien im Monat Oktober tagen, sodass im November oder spätestens Dezember 2007 ein Grundsatzbeschluss durch die Gemeindevertretung gefasst werden kann.“*

Bürgermeister Florian Kasseroler führt an, dass aufgrund der schwierigen Mehrheitsverhältnisse in der Gemeindevertretung auch noch die Variante einer Volksabstimmung oder Volksbefragung möglich wäre, wenn in der Gemeindevertretung überhaupt keine Einigung erzielt werden kann.

Otto Wehinger (SPÖ) hält fest, dass die SPÖ ein klares Bekenntnis für den VS-Standort Beschling abgegeben hat, nicht aber für die Errichtung eines weiteren Mehrzwecksaales. In der bisherigen Diskussion über den eingebrachten Renovierungsvorschlag werde nicht mehr

darüber geredet, ob ein Neubau oder eine Renovierung der Volksschule sinnvoll und zweckmäßig ist, sondern nur mehr darüber, dass der Saal zu klein sei. Auch für die SPÖ war die Zeit zur Prüfung des eingebrachten Vorschlages zu kurz, er sieht aber damit den Schulstandort Beschling als gewährleistet an. Vor allem darum gehe es nämlich. Damit weitere Prüfungen erfolgen können, bringt er namens der SPÖ einen Zusatzantrag zum Antrag der FPÖ ein. Beim vorliegenden Antrag der FPÖ soll eingefügt werden, dass das vorliegende Generalsanierungs- und Raumkonzept *„nach weiteren Beratungen in den Ausschüssen und Berücksichtigung von allfälligen Abänderungen“* umgesetzt wird.

Andreas Scherer (NVP) erklärt, dass das Thema Hochwasser erledigt ist und die Schule für Beschling wichtig sei. Außerdem fehle in Beschling ein Spielplatz für die Jugend und der Kindergarten sei auch nur in einem Privathaus eingemietet. Ein Konzertsaal werde nicht benötigt, gebraucht werde ein Mehrzweckraum. Der laut Planskizze geplante Mehrzweckraum mit 60 m² sei jedoch zu klein.

Bürgermeister Florian Kasseroler erwidert, dass Andreas Scherer endlich zur Kenntnis nehmen soll, dass das vorliegende Generalsanierungs- und Raumkonzept der FPÖ einen Mehrzweckraum von ca. 90 m² mit Kochnische vorsieht. Der Ansicht, dass das Thema Hochwasser erledigt sei, müsse er aber vehement widersprechen, da die Hochwasserereignisse nicht zuletzt wegen der noch etwa 20 Jahre lang dauernden Darlehensrückzahlungen für die Hochwasserschutzmaßnahmen den finanziellen Spielraum der Gemeinde beträchtlich einengen.

Nach Ende der Debatte dankt der Bürgermeister für die Diskussion und sachliche Abhandlung dieses Themas. Auf Antrag des Vorsitzenden wird als Erstes der Zusatzantrag der Fraktion echt.nenzing zur Abstimmung gebracht, der wie folgt lautet: *„Die Pläne des DI Jürgen Matt in der vorliegenden Form zur Schule Beschling sind im Finanzausschuss, Ausschuss Schule und Kindergarten sowie dem Bauausschuss zu prüfen und es sind Planungs- und Finanzierungsvarianten mit den Empfehlungen der Ausschüsse der Gemeindevertretung vorzulegen. Um eine möglichst schnelle Prüfung herbeizuführen, sollen diese Gremien im Monat Oktober tagen, sodass im November oder spätestens Dezember 2007 ein Grundsatzbeschluss durch die Gemeindevertretung gefasst werden kann.“* Dieser Zusatzantrag wird mit 12 : 15 Stimmen abgewiesen.

Anschließend wird über folgenden Zusatzantrag der Fraktion SPÖ und Parteifreie zum Stammantrag der Fraktion FPÖ und Parteifreie abgestimmt: *„Zur Erhaltung des Volksschulstandortes Beschling sowie zur Förderung des Dorf- und Vereinslebens soll das vorliegende Generalsanierungs- und Raumkonzept **nach weiteren Beratungen in den Ausschüssen und Berücksichtigung von allfälligen Abänderungen** umgesetzt werden. Für den geplanten Baubeginn im Juli 2008 sind die nötigen budgetären Voraussetzungen in der Größenordnung von ca. € 1,2 Mio. zu schaffen.“* Diesem Antrag wird mit 19 : 8 Stimmen mehrheitlich zugestimmt.

Schließlich wird der ursprüngliche Antrag der Fraktion FPÖ und Parteifreie ohne die Ergänzungen des SPÖ-Zusatzantrages mit 13 : 14 Stimmen abgewiesen.

Punkt 10 – Allfälliges

Auf Anfrage von Hildegard Schlatter (echt.nenzing) betreffend der Möglichkeit zur Einschau in die Gebarung des Gemeindeverbandes Personennahverkehr Blumenegg durch Gemeinde-

vertreterInnen teilt Bürgermeister Florian Kasseroler mit, dass er diese Anfrage nach Prüfung schriftlich beantworten werde.

Auf die Anfrage von Ingrid Sonderegger-Ammann (echt.nenzing) erklärt der Vorsitzende, dass man derzeit auf einem guten Weg zu einem regionalen und professionellen Jugendkonzept sei. Die Jugendberatungsstelle IfS Mühletor prüfe derzeit die Finanzierung dieses Konzeptes sowie die Mitfinanzierung durch andere Gemeinden.

Die zweite Frage von Ingrid Sonderegger-Ammann bezüglich dem Aufteilungsschlüssel für Investitionskosten im Walgaubad Nenzing beantwortet Florian Kasseroler dahingehend, dass nach Abzug der Förderungen die Marktgemeinde Nenzing als Standortgemeinde 20 % der anfallenden Kosten sowie von den verbleibenden 80 % der Kosten den Gesellschafteranteil entsprechend der Einwohnerzahl der Gemeinden zu tragen habe.

Abschließend bedankt sich Bürgermeister Florian Kasseroler bei allen GemeindevertreterInnen und schließt die Sitzung.

Ende der Sitzung: 23.00 Uhr

Der Vorsitzende:
Bgm. Florian Kasseroler

Der Schriftführer:
Gde.Sekr. Hannes Kager